

Eröffnungsrede zur XYLON Jahresausstellung 2026 in Leonding

Das Thema unserer aktuellen XYLON Jahresausstellung 2026 lautet:

„WAS UNS BEWEGT“

Dieser Titel hat uns verpflichtet, Farbe zu bekennen oder schwarz auf weiß ein klares bildliches Statement abzugeben.

Was bewegt uns wirklich dazu, weiterhin treu und beharrlich mit der Hochdrucktechnik zu arbeiten, einer Technik, die schon mehrere Blütezeiten hatte, deren Resultate auch gegenwärtig durchaus beachtlich sind, aber im globalen Kunstmarkt eher ein Nischendasein fristen?

Vielleicht ist es neben unserer eingefleischten Liebe zum Hochdruck auch eine Art von Widerstand gegen eine immer mehr überhand nehmende allgemeine „Politik mit der Abrissbirne“, die das sanfte Gesetz der Liebe und Vernunft auch in der Kunst permanent bedroht. Wer aber sollte das friedlich Gewachsene bewahren und Neues im Einklang mit der Natur in steter Bewegung erschaffen, wenn nicht die Kunst?

Was in allen XYLON Jahresausstellungen sichtbar wird, ist VIELFALT. Diese Vielfalt ist keine Vielfalt um der Vielfalt Willen. Sie ist auch nicht von außen erzwungen, sondern im Inneren gewachsen, durch das, was wir gemeinsam und in gegenseitigem Respekt zu einander als ästhetische Grundlage anerkennen und pflegen. Als Community XYLON AUSTRIA sind wir uns der Verantwortung bewusst, was es bedeutet, diese gewachsene Vielfalt zu bewahren und in einem sanften Prozess zu erweitern, in dem auch das Handwerk eine bedeutende Rolle spielt.

Der oberösterreichische Dichter Adalbert Stifter erkennt in seinem „sanften Gesetz“ das Kleine und Unscheinbare als Ursache von Größe. Nicht das Katastrophale und Heroische ist groß, sondern das Kleine, Unspektakuläre, Alltägliche und friedlich Wirkende. Gewalt und Kriege hingegen sind nie Ursprung von Gerechtigkeit und sanfter Erneuerung.

In unserer Arbeit spüren wir dem nach, was dieses „sanfte Gesetz“ ausmacht. Wenn wir unsere Visionen, das, was uns bewegt, in Holz oder Linoleum schneiden oder durch spezielle Hochdrucktechniken ästhetisch überhöhen, so geschieht dies nie auf aggressive Weise, sondern in ruhiger, meist nahezu meditativer Hinwendung zu Motiv und Werkstoff.

Adalbert Stifter schreibt: „ Wie die Natur durch das sanfte Rieseln des Wassers oder das Wachsen der Pflanzen wirkt, so soll auch der Mensch sanft und bewahrend handeln, statt zerstörerisch. Dann orientiert sich das Dasein an stillen, wiederkehrenden Lebensvorgängen.“

Was uns bewegt, ist das, was uns berührt. Meistens sind das Ausformungen von Schönheit, erlebten schönen Bildern, die ein Aufatmen ermöglichen in einer Welt der Zerstörung. Deshalb ist es enorm wichtig, dass Kunstschaffende das ausdrücken und ausdrucken, was sie durch das Erleben von Schönheit bewegt.

Das kann die Schönheit von Landschaften, Bäumen, tanzenden Kranichen und anderen Tieren, von friedlich kommunizierenden Menschengruppen oder abstrakten Kompositionen sein, die farbige oder schwarze und weiße Flächen und Linien in ein Verhältnis zu einander setzen. Seien wir froh und dankbar, dass es noch Dinge und Situationen gibt, die uns bewegen, Erlebtes in Kunst umzusetzen.

Denn diese Art von Bewegung führt uns zu wahren Menschsein, das uns sanft und bewahrend handeln lässt.

Lassen Sie sich nun also vom Hochdruck beeindrucken und lassen Sie sich von dem berühren, was uns bewegt.

(Norbert Leo Müller)